

Aus Stadt und Land

Aus, 22. März 1929

Spanischen Parteien aus ihrem Scheitern wieder zum Leben zu erwecken. Diese klare Sprache von Spaniens wirklichem Herrscher machte überaus böses Blut. Sie ist nicht zuletzt einer der wichtigsten Gründe für die Studentenkrawalle der letzten Tage.

Als Primo de Rivera im Oktober 1928 die Regierungsgewalt übernahm, fand er so gut wie keinen Widerstand, da sich ganz Spanien nach dem Ende der damals herrschenden Anarchie und Unordnung sehnte. Das ist heute wesentlich anders geworden. Der Diktator und sein Innenminister, General Martínez Anido, gehören zu den unvollständigsten Persönlichkeiten Spaniens. Ihr Grundrüttel bestand und besteht darin, daß sie glauben, das Land ohne Politik, ohne politische Parteien und Organisationen regieren zu können. Die Patriottische Union des spanischen Diktators ist nämlich im Gegensatz zur faschistischen Organisation Mussolinis durchaus unpolitisch ausgelegt. Der italienische Faschismus ist kein Ausführartikel. Er hat trotz augenscheinlicher Erfolge noch nicht den Beweis erbracht, daß er von Dauer ist und von anderen Nationen nachgeahmt werden kann. Sein spanischer Ableger, der den Versuch einer Nationalversammlung brachte, die nicht einmal gefestigende Gewalt besitzt, wird mehr und mehr von der öffentlichen Meinung Spaniens abgelehnt. Je tiefer man sich in die staatspolitische Lage Spaniens hineinarbeitet, desto klarer wird die Erkenntnis, daß die Diktatur Primo de Riveras am Ende ihres Ganges angekommen ist und daß sie allmählich sich selbst immer spanischer vorkommen muß.

Die Reichstagsferien beginnen

Der Reichstag nahm gestern in dritter Lesung die Vorlage zur Statistikierung des Genfer Protokolls wegen Verbot des Giftgaskrieges an. Der gegen von den Kommunisten eingebrachte Mißtrauensantrag gegen den Reichsfinanzminister wurde abgelehnt. Die Reichshaushaltsrechnung für 1927 wurde nach Beratung des Ausschusses genehmigt. Es folgte die zweite Beratung der vom Zentrum bei Beratung des Reichstags eingebrachten Vorlage über die Kündigungsmöglichkeit der weiblichen Beamten. Der Haushaltsausschuß beantragte an Stelle des Zentrumsentwurfs, daß den Reichsbeamtinnen, die wegen Verheiratung aus dem Reichsdienst freiwillig ausscheiden, für den Verzicht auf Pensionsansprüche im Verwaltungswege eine Abfindungssumme in demselben Ausmaß zugestimmt wird, wie sie bisher auf Grund der Personalabbaubestimmung gewährt worden ist. Dazu empfahl der Ausschuß eine Entschädigung, wonach die Regierung die Dienst- und Rechtsverhältnisse für die verheiratete Beamtin möglichst bald durch eine reichsrechtliche Regelung ordnen soll. Der Ausschußantrag wurde abgelehnt, die Ausschussentscheidung dagegen angenommen. Das Haus vertagte sich auf den 16. April. Präsident Loh schloß die Sitzung mit Osterwünschen für die Abgeordneten.

Erregung in Indien wegen Kommunistenverhaftungen

„Daily Telegraph“ berichtet aus Allahabad, daß dort zahlreiche Studenten an einer Sympathiekundgebung für einen verhafteten kommunistischen Studenten teilgenommen hätten. Aus Kalkutta berichtet das Blatt, die Kommunistenverhaftungen seien auf eine Erklärung zurückzuführen, die ein Gefangener der Polizei in Meerut abgegeben habe. Die Nachricht über die Hausdurchsuchungen in den verschiedenen Städten rief das größte Aufsehen in der gesetzgebenden Versammlung in Delhi und in dem gesetzgebenden Rat von Bengal hervor. Die gewöhnliche Arbeit der Tagungen wurde so gut wie vernachlässigt. Alle Angehörigen werden im Verlauf der nächsten Tage nach Meerut gebracht werden. Die Behörden treffen scharfe Vorkehrungsmaßnahmen. Polizeioffiziere, die die Verhaftungsbefehle überbringen, sind von starken Polizeimannschaften begleitet, und Truppen sind auf strategischen Punkten aufgestellt, um allen Schwierigkeiten zu begegnen.

Aus Bombay berichtet „Daily Telegraph“: Die getriggen Kommunistenverhaftungen hatten Auswirkungen im industriellen Leben von Bombay. 14 Fabriken wurden gezwungen, die Arbeit einzustellen, eintige von ihnen mit aus dem Grunde, weil sich die Angestellten als Protest weigerten, zu erscheinen. Die Zahl der streikenden Fabrikarbeiter wird auf 35 000 geschätzt. Aus Kalkutta berichtet „Daily Telegraph“, im Schahabadbeirk von Bihar sei ein ernstlicher Arbeiteraufstand ausgebrochen. Ein englischer Gouverneur werde vermisst. Es werde angenommen, daß er getötet worden ist und daß seine Leiche von den Aufständischen mitgeschleppt wurde.

Richtlinien für das Wohnungswesen.

Der Wohnungsausschuß des Reichstags beriet gestern den Entwurf der Richtlinien für das Wohnungswesen. Es handelte sich hauptsächlich um die Frage, ob die kinderreichen Familien bevorzugt aus den Altmwohnungen genommen und in Neubauwohnungen untergebracht werden sollen. Die große Mehrheit des Ausschusses sprach sich dagegen aus, weil die kinderreichen Familien zum größten Teil wirtschaftlich schwach, die Neubauwohnungen daher für sie zu hoch seien. Die Möglichkeit zur Unterbringung einer größeren Anzahl von kinderreichen Familien in Neubauwohnungen wäre daher höchstens unter großen Schwierigkeiten des Reiches möglich. Die allgemeine Ansicht ging dahin, daß das Hauptbedenken der Regierung und der Parteien auf die Senkung der Baukosten gerichtet sein müsse. Die Beratungen des Ausschusses werden am 9. April fortgesetzt.

Einleitung der polizeilichen Ermittlungen in Jannow

Der Berliner „Vofanzeiger“ meldet aus Hirschberg: Während der Untersuchungsrichter mit dem Verhör des Grafen Christian Friedrich beschäftigt ist, hat die Landeskriminalpolizei aus Biegitz gestern vormittag ganz überraschend die Ermittlungen im Schloß Jannowitz abgebrochen. Der Kriminalkommissar ist mit seinen Beamten nach Biegitz abgefahren. Die Schutzpolizeistation, die nach Schloß Jannowitz beordert

Wetterbericht

Für das mittlere Norddeuschland.

Von Morgen abgesehen ziemlich heiter; am Tage mäßig warm, südöstliche Winde.

Für das übrige Deutschland.

Im Westen wolkig und sehr mild. Im Osten nachts noch vielfach Bodeneisfröste; am Tage meist heiter, mit rasch ansteigenden Temperaturen.

Die Schlußfeier der Volkshochschule

Mit einer stimmungsvollen Feier boging gestern abend die Volkshochschule den Abschluß ihres 10. Jahrganges. Studienrat Dohlfeldt stellte seine bewährte Regimentskapelle in den Dienst der guten Sache und trug mit wirkungsvollem Ausdruck Felix Dahns bekannte „Mette von Marzenburg“ vor. Fräulein Lang mit ihrem wohltönenden Sopran die „Pallena“ und das Gebet der Elisabeth aus Wagners „Tannhäuser“. Der Volkstanzkreis bot sodann zwei der gefälligen alten Volkstänze.

Die Begrüßungsansprache hielt Dr. Becker, der Leiter der Volkshochschule. Er hieß den Ersten Bürgermeister Hofmann sowie die Vertreter der Presse willkommen, und schloß dann kurz die Entwicklung der Volkshochschule in den 10 Jahren ihres Bestehens. Von 1919—1921 stand sie unter der Leitung des Oberstudienrats Nisinger, von 1921 bis 1928 lag die Leitung in den verdienten Händen Dr. Siebers und seitdem ist Dr. Becker der Leiter. Während der vergangenen 10 Jahre ist es mit der Volkshochschule natürlich wie bei allen Neugründungen auf- und abwärts gegangen. Die große Hoff der Hörer, die anfangs erreicht werden konnte, hat sich verloren, aber dafür hat sich ein treuer Stamm gebildet, auf den die Volkshochschule jederzeit rechnen kann. Unter Dr. Siebers Leitung wurden die Konzerte eingeführt, mit denen die Volkshochschule gute Erfahrungen gemacht hat. Eine wichtige Einrichtung ist auch die Volkshochschulbibliothek. Der Redner gedachte dann der verstorbenen Dozenten Prof. Dr. Wundertlich und Lehrer Busse. Im kommenden Semester verliert die Volkshochschule Studienrat Matyas und dessen Gemahlin, die sich durch die Einrichtung von Mütterkursen verdient gemacht hat. Welches ist denn nun die Aufgabe der Volkshochschule? Sie will die Erwachsenen bilden, indem sie einmal das Wissen mehren will, zum anderen aber auch die Ausbildung zur Persönlichkeit anstrebt. Sie wendet sich hauptsächlich an diejenigen, die mit 14 Jahren von der Schule gekommen sind. Dr. Becker schloß: Die Volkshochschule lebt, und sie hat damit den Beweis erbracht, daß sie eine Sache, die Bestand, ausfüllt. Moge aber jeder einzelne sich in den Dienst der guten Sache stellen und für die Volkshochschule werden.

Das Programm nahm dann seinen Fortgang. Der Schüler Widhagan spielte, Technik und Verständnis beweisend, Beethovens Sonate D-dur op. 10. Nr. 3. Fräulein Lang die „Machtigall“ von Papst und „Maimacht“ von Franz Moritz, ein Schülerquartett (Landgraf, Stopp, Flämig, Bachmann) bot Haydns Quartett 14. Studienrat Dohlfeldt brachte Proben von Wilhelm Buschs feinem Humor zu Gehör und Fräulein Lang zeigte mit ihren Schülern Rhythmisches Gymnastik der Bodenschule. Eine Herrengruppe machte mit der Gymnastik für den menschlichen Körper bekannt. Fräulein Lang und ihre Assistentin Fräulein Grasse erfreuten außerdem die Zuschauer durch zwei Einzeldarbietungen ihres Könnens. Alle, die an der Ausführung des Programms mitwirkten, ernteten reichen Beifall. Zwischen diese Programmnummern waren weitere alte und neue Volkstänze eingestreut, die ebenfalls von Mitgliedern des unter der Leitung des Lehrers Mayer stehenden Volkstanzkreises vorgeführt wurden und vielen Anklang fanden. Nach 11 Uhr war die zum Gemütsprechende Feier zu Ende, mit der die Arbeit des 10. Jahrganges der Volkshochschule einen würdigen Abschluß gefunden hat.

Das letzte Sinfoniekonzert

Bei dem letzten Sinfoniekonzert dieser Saison, das am Karfreitag im Bürgergarten stattfand, wird die hier schon in einem früheren Konzert glänzend eingeführte Pianistin Fräulein Edeltraut Eiben als Solistin mitwirken. Sie wird das melodische Konzert in A-moll von Eduard Grieg sowie die Ballade G-moll und Phantasie Impromptu von Chopin spielen. Fräulein Eiben erntete schon vor zwei Jahren mit ihrer Kunst begeisterten Beifall in Aus. Auch diesmal darf sich jeder Musikfreund einen genussreichen Abend versprechen. Das Konzert beginnt des Feiertags halber schon um 1/2 8 Uhr abends, und zwar pünktlich.

Falsches Geld angehalten

Es wurden in Aus wiederum ein falsches 10-Mark-, ein Ein- und Zwei-Markstück angehalten. Der Fälscher des Einmarkstückes sitzt in Dresden in Haft. Die Fälscher der beiden anderen Geldstücke sind vorläufig noch nicht festgestellt.

69. Sächsischer Stenographentag.

Vom 16. bis 17. Juni ds. J. findet in Bautzen der 69. Sächsischer Stenographentag statt.

Rentenzahlung für April.

Mit Rücksicht auf das Osterfest zahlen die Postanstalten ausnahmsweise die Militärversorgungsgeldbescheine für April bereits vom 27. März an und die Unfall- und Invalidenrenten für April bereits vom 30. März an aus. Den Zahlungsempfängern wird empfohlen, ihre Aprilbezüge möglichst an diesen Zahlungstagen abzugeben.

wurden war, wurde inzwischen ebenfalls nach Biegitz zurückschicken, und das Schloß liegt jetzt vollkommen verlassen da.

Antrag auf Eröffnung der Voruntersuchung gegen den Sohn des ermordeten Grafen Stolberg.

In der Nordangelegenheit des Grafen zu Stolberg-Bernigerode auf Jannowitz ist der Antrag des Staatsanwalts auf Einleitung der Voruntersuchung gegen den Grafen Christian Friedrich wegen Mordes gestern vormittag eingegangen, bevor dem Untersuchungsrichter die Akten vorlagen, die ihm gegen 1 Uhr zugegangen sind. Die Eröffnung der Voruntersuchung gegen den Grafen Christian Friedrich zu Stolberg-Bernigerode war noch im Laufe des gestrigen Tages zu erwarten.

Die Verbandsgewerkschaft

entließ am 21. März in zwei Teilen 318 Schüler. Nach einleitendem Vorspiel und Gesang legte Direktor Bang den Schülern einige besonders zeitgemäße Worte des Turnvaters Zahn ans Herz, die den Gedanken der Gemeinschaft und nationalen Einheit betonten. Auch dieses Jahr wurde wieder eine stattliche Schar von würdigen Schülern mit Bachelordnungen und Belobigungen bedacht. Mit einem Danke an Behörden und Gönnern schlossen die Feiern.

Zur Nachfeier der Konfirmation

findet, wie bisher, in der Nikolaikirche am Palmsonntag abends um 8 Uhr ein gemeinsamer Familienabend statt. Zu ihm sind neben den Konfirmanden und ihren Angehörigen alle Gemeindeglieder herzlich eingeladen. An diesem Abend werden Chor- und Einzelgesänge das tief ernste Valentinspiel „Der Herold“ von Otto Bräuer einrahmen. Die kirchlichen Jugendvereine hatten dieses Spiel bereits im Oktober anlässlich der 40-Jahr-Feier des Jungmädchenvereins aufgeführt und zwar mit großem Erfolg und vieler Anerkennung von der Gemeinde. Die damals Anwesenden konnten die Aufführung gar nicht genug rühmen. Darum soll hierdurch auf den Palmsonntags-Familienabend besonders aufmerksam gemacht werden. Eintritt und Programme sind frei.

Konfirmationsfeier in Klosterlein-Zelle zu Aus

Am kommenden Palmsonntag findet in der Friedenskirche die feierliche Einsegnung der diesjährigen Konfirmanden vor verammelter Gemeinde statt. Am Abend soll ein Familienabend um 7 Uhr im Muldenkassale den würdigen Abschluß des wichtigen Tages bilden. Der Jungmädchenverein sowie der Christliche Verein junger Männer und seine Jungfrau werden zur Verschönerung der Feier beitragen.

Bitte des „Graf Zeppelin“ zur ungestörten Durchführung seiner Funkversuche

Um der drahtlosen Vorkommnisse des Luftschiffes „Graf Zeppelin“ auf den nächsten Fahrten ein möglichst ungehindertes Arbeiten zu gewährleisten, richtet der Luftschiffbau Zeppelin folgende Bitte an die Öffentlichkeit:

Wie auf der vorjährigen Amerikafahrt wird auch auf der kommenden Mittelmeeres- und Atlantikfahrt an Bord des „Graf Zeppelin“ ein arbeitsreiches Dienstprogramm zu bewältigen haben. Wetterdienst, Schiffsdienst, Standort- und Positionsmeldungen wechseln mit umfangreichen Presseberichten, Redaktionsinformationen und Privattelegrammen in der Richtung von Nord zu Land. In der Richtung von Land zu Nord wird durch Funkdienst, offizielle Radiobegünstigungen, Arbeitsanweisung an die Berichterstatter, Privattelegramme an Reisende usw. der Aufgabenkreis vervielfacht werden. Aus diesen Gründen richten sowohl die Schiffsleitung als auch die Funkbeamten an alle Funkstationen, die nichts Ähnliches vorliegen haben, die Bitte, das Luftschiff während der Fahrt nicht anzurufen, sondern sich auf das Mitschreiben zu beschränken. Zweckmäßig ist es auch, alle Telegramme für die Schiffsleitung, Pressevertreter und Passagiere „via Norddeich“ zu adressieren, da Norddeich diejenige deutsche Küstenstation ist, mit der das Luftschiff seinen Funkdienst abzuwickeln hat.

Sächsische Landesbibliothek.

Vor kurzem erwarb die Landesbibliothek aus Privatbesitz eine Sammlung von 102 Briefen, die der berühmte Berliner Kupferstecher, Maler und Radierer Daniel Chodowicki in den Jahren 1779 bis 1800 an seinen Freund und Kollegen, den Dresdener Bildhauer Anton G. Raff, richtete. Die Briefe sind darum so überaus wertvoll, weil sie nicht nur über Leben und Schaffen beider Künstler viele Einzelheiten berichten, sondern auch willkommene Beiträge zur Kunstgeschichte der damaligen Zeit liefern. Im übrigen mag bemerkt sein, daß die Landesbibliothek bereits eine ganze Anzahl Briefe besitzt, die bekannte Persönlichkeiten an Grafen richteten. Es sind dies: Graf's Schwägerin, der Berliner Hofmeister und Philosoph Johann Georg Sulzer, Prinz Hans Jürg von Anhalt-Desau, der Kanzler der Universität Halle, der Berliner Geheimrat von Hoffmann, der Leipziger Arzt und Philosoph Ernst Platner, Graf's Schüler, der Dresdener Porträt- und Historienmaler Traugott Leberecht Bachmann und die Wästerin Elise von der Rede.

Die Bauämter in Sachsen im Januar.

Im Freistaat Sachsen sind im Monat Januar 406 Baugenehmigungen für Neubauten mit Wohnungen erteilt worden, und zwar in den Regierungsbezirken Bautzen 46, Chemnitz 57, Dresden, 72, Leipzig 176 und Zwickau 55. Diese Neubauten sollen insgesamt 1379 Wohnungen enthalten. Außerdem sind 131 Baugenehmigungen für Um-, An- und Ausbauten mit 186 Wohnungen erteilt worden, von denen zwei Neubau- und Behelfsbauten mit zwei Wohnungen sein werden. Durch 185 Umbauten sind 197 Wohnungen gewonnen worden, darunter vier durch Neubau- und Behelfsbau.

Grenzlandtagung des G. D. A.

Der diesjährige Bau- und Gewerkschaftstag des Bundes Freistaat Sachsen im Gewerkschaftsbund der Angestellten findet am 4. und 5. Mai 1929 in Zittau statt und trägt den Charakter einer Grenzlandtagung. Die in der Gewerkschaft der Angestellten, Gabeln, organisierten deutschen Angestellten in der Tschechoslowakei haben ihre Teilnahme zugesagt. In einer öffentlichen Kundgebung der sächsischen Angestellten spricht der bekannte Sozialpolitiker Max Höfner-Berlin (früher Sachsen), Mitglied des Reichswirtschaftsrates. Überall in Sachsen werden Vorbereitungen zu dieser Tagung getroffen, so daß mit einem sehr starken Besuch gerechnet werden kann.

Erleichterungen für Einwanderer in den Vereinigten Staaten.

Dem Norddeutschen Lloyd wird aus New York mitgeteilt, daß Präsident Coolidge als letztes Gesetz vor seinem Rücktritt das Gesetz S. N. 249 zeichnete, nach dem der Aufenthalt aller der Einwanderer, die vor dem 3. Juni 1921 in Nordamerika eingewandert sind, über deren legale Zulassung jedoch keine Beweise erbracht werden konnten, als rechtmäßig zugelassen angesprochen wird. Dadurch wird jeder illegale Aufenthalt legalisiert. Das Gesetz tritt am 1. Juli 1929 in Kraft. Nach diesem Tage können alle vor dem 3. Juni 1921 nach Nordamerika illegal eingewanderten sowohl einen return permit beantragen, als auch ihre Familien, sofern diese noch getrennt von ihrem Ernährer leben, nach Nordamerika kommen lassen. Es handelt sich somit gerade mit Rücksicht auf die zuletzt erwähnte Möglichkeit um eine außerordentlich wichtige und in vielen Fällen Erleichterung schaffende gesetzliche Maßnahme.